# Anekdoten - Until All The Ghosts Are Gone




(46:20, CD, Virta/Just For Kicks, 2015)
Anfang der 90er gehörten Anekdoten zusammen mit Änglagård zur Speerspitze der RetroProg Bewegung. Man spielte gemeinsame Konzerte, trat sogar auf den gleichen prestigeprächtigen Festivals (u.a. Progfest) auf, doch entwickelte man sich stilistisch komplett unterschiedlich. Während Änglagård eine sehr lange Schaffenspause einlegten und noch immer als Fortführer der ursprünglichen Proghereoen der Siebziger gefeiert werden, folgte bei Anekdoten eine schleichende Entwicklung hin in den Alternative Rock Bereich. So ist die Ankündigung eines neuen Studioalbums – "A Time Of Day" erschien bereits 2007 – auch immer mit der Frage verknüpft, wohin sich die Entwicklung bei den Schweden hinbewegt. Die Erwartungshaltung ist gespannt und skeptisch, vor allem deshalb wenn man liest, das an anderer Stelle dieses Album als Highlight für 2015 angekündigt wird, noch größer als *Steven Wilsons* "Hand. Cannot. Erase."…

Die Rahmendaten: sechs Songs, knapp 46 Minuten Spielzeit, immer noch die gleicher Vierer-Besetzung – das klingt erst einmal nach einem typischen Anekdoten-Album. Doch bereits der über zehnminütige Opener 'Shooting Star' schafft es, die Aufmerksamkeit und Begeisterung nachhaltig zu wecken. Da sind sie wieder: die Retro-Anklänge, die deftigen Mellotron- und Keyboardsounds, die rohe Energie, die dramatische Power, die typisch nach Anekdoten klingt. Das ist immer noch eine

Vermischung aus Seventies’ Progressive und Alternative Rock, aber mit solcher Verve gespielt, dass man als Hörer komplett in die Musik hineingezogen wird. Ein echtes Brett gleich zu Beginn. Vielleicht liegt es auch daran, dass Opeth mit “Heritage” in ähnlichen Gefilden wilderten, eine neue Plattform für alte Klänge lieferten und man bei Anekdoten mit Gastmusiker *Per Wiberg* (ex-Opeth) die passende Ergänzung am Start hat. Und wenn wir schon bei Gästen sind: interessant, dass man bei diesem Album auf recht namhafte Musiker zurückgreift: neben *Wiberg*, sind auch noch *Theo Travis* (u.a. *Steven Wilson*) an Saxophon und Flöte, sowie *Marty Wilson-Piper* (The Church, All About Eve) an der Gitarre hören. Alle steuern feine Zwischentöne bei, die sich harmonisch in den Gesamtkontext einfügen.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

“Until All The Ghosts Are Gone” ist keine Rückkehr zu den crimsonesken, aggressiven Frühwerken – was sicherlich nicht allen Fans gefallen wird – dennoch überzeugt dieses packende Retro-Album mit seiner düsteren, harten, teils komplexen, aber auch sehr melancholischen und mitunter verträumten Herangehensweise in Gänze. Die klangliche Breitseite aus dominanten Mellotron-Klängen entwickelt immer noch eine ganz eigene Faszination, auch wenn die Musik nicht etwa nur auf verzwirbelte Sprünge setzt, sondern vielmehr durch Atmosphäre punktet. Man muss dem schwedischen Quartett einfach eingestehen, dass es sich mittlerweile weiterentwickelt hat und eben auch die aktuelle Ausrichtung prächtig, nur eben anders als in den 90ern, funktioniert. Deswegen erstaunt es auch nicht, dass wenn man allenthalben begeistere Kommentare

zu diesem Album liest, die teilweise von Personen geschrieben wurden, die nichts oder nur wenig von der Historie der Schweden kennen.

Anekdoten sind mit voller Wucht zurück, Chapeau!
**Bewertung: 13/15 Punkten (WE 12, JM 12, KR 13, KS 13)**

Until All The Ghosts Are Gone HD 24/96 by ANEKDOTEN

Surftipps zu Anekdoten:
Homepage
Bandcamp
Facebook
Soundcloud
Twitter
‘Get Out Alive’ @ YouTube

Abbildungen: Anekdoten